

Aktuelles im Winterraps – Einsatz von Wachstumsreglern

Der Einsatz von Wachstumsreglern ist in diesem Frühjahr sehr differenziert und flächenbezogen in Erwägung zu ziehen

Faktoren, wie beispielsweise Anzahl und Härte der Frosttage mit oder ohne Schneedecke und der Besatz mit Rapserdflö-Larven, bestimmen aktuell den Entwicklungsstand und die Optik vieler Rapsbestände. Besonders der Erdflö-Schaden (Bild 1) sorgt auch für unterschiedlich entwickelte Pflanzen auf einer Fläche.

So reicht die Spanne von Rapspflanzen, die fast alle Blätter und somit auch potenziellen Seitenverzweigungen vorerst verloren haben und sich somit erst wieder neu bilden müssen, bis hin zu gleichmäßigen Beständen, die inzwischen etwa 10-15 cm Wuchshöhe erreicht haben und deutlich sichtbare Seitenverzweigungen aufweisen.



Nachfolgender Nachtfrost bedeutet zusätzlicher Stress für die Rapspflanzen

Für Mittwoch und Donnerstag sind deutlich zweistellige Temperaturen mit hoher Einstrahlung vorhergesagt, sodass sich diese Tage auf den ersten Blick für den Einsatz von Wachstumsreglern anbieten, allerdings besteht lokal die Einschränkung durch mögliche Nachtfroste, auch am kommenden Wochenende, und sollte unter diesen Bedingungen keine Wachstumsregler-Maßnahmen als zusätzlicher Stressfaktor durchgeführt werden.

In Beständen, die ihre Blätter und Seitenverzweigungen verloren haben, aber wüchsig sind und nun temperaturgesteuert in die Höhe getrieben werden, kann aber eine Wachstumsreglermaßnahme mit **0,6-0,8 l/ha eines Tebuconazol-haltigen Produktes** (z.B. Orius) sinnvoll sein, um den Haupttrieb zu bremsen und der Pflanze damit eine Chance zur Bildung von Seitenverzweigungen zu geben. Das muss relativ zeitnah geschehen, da der Haupttrieb bei den vorhergesagten Temperaturen und zunehmenden Langtagseinfluss buchstäblich in die Höhe getrieben wird und die notwendige Verzweigung auf der Strecke bleiben könnten. Bestände mit dünnen Schotenpaketen sind dann oft die Folge.

In gut entwickelten Beständen besteht nicht dieser objektive akute Handlungsdruck, sodass die Wachstumsregler-Maßnahme in eine sichere frostfreie Phase geschoben werden sollte.

Empfehlung (Beispiele)

Produkte	Achtung: Bienengefährlichkeit
0,75 – 1,0 l/ha Orius (200 g/l Tebuconazol)	In der Kombination mit beispielsweise Karate Zeon verändert sich die Bienengefährlichkeit von B4 zu B2 (bei blühenden Pflanzen, auch Unkräuter , und von Bienen beflogenen Pflanzen: Einsatz nach dem täglichen Bienenflug bis 23 Uhr. → Achtung : Aufzeichnungspflicht, Uhrzeit!)
0,75 – 1,0 l/ha Folicur u.a. (250 g/l Tebuconazol)	
0,5 – 0,7 l/ha Carax (30 g/l Metconazol + 210 g/l Mepiquat-Chlorid)	
0,35 – 0,4 l/ha Toprex (250 g/l Difenconazol + 125 g/l Paclobutrazol)	
1,2 l/ha Architect + 0,6 kg/ha Turbo (150 g/l Mepiquat-Chlorid, 50 g/l Pyraclostrobin, 25 g/l Prohexadion)	Bleibt mit Karate Zeon B4, aber es ist die NN410 zu beachten!

Besteht weiterer Handlungsbedarf?

Mit den wieder ansteigenden Temperaturen können **erneut Stängelrüssler** in die Bestände einfliegen. Kontrollieren Sie deshalb weiterhin Ihre Gelbschalen und auch die Rapspflanzen selbst (Knospen liegen z.T. schon frei) (Bild 2). In der letzten Zuflugschwelle haben auch **erste Rapsglanzkäfer** Einzug gehalten und sah es in den Gelbschalen mitunter bedrohlich aus - eine Behandlungsnotwendigkeit bestand bis dato aber noch nicht.

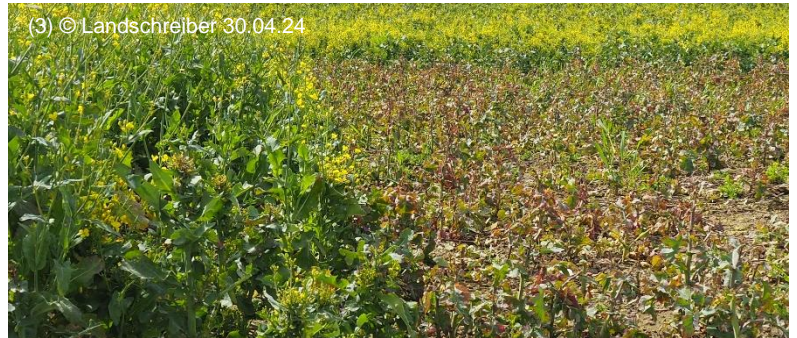


Die **Bekämpfungsschwelle** wird durch **Auszählen der Käfer auf den Knospen** festgestellt und liegt im frühen Knospenstadium sowie vorge-schädigten, geschwächten Pflanzen bei mehr als 5 Käfer/Haupttrieb. Sollte eine Rüssler-Behandlung notwendig sein und ein stärkeres Auftreten vom Rapsglanzkäfer in den Knospen festgestellt werden, ist auf Trebon 30 EC (200 ml/ha, **B2**) auszuweichen, bei ausschließlich Stängelrüsslern kommt weiterhin ein Pyrethroid Typ II (z.B. Karate Zeon) in Betracht. Achten Sie auf die **Anwendungshäufigkeit** der einzelnen Pyrethroide und bei Mischungen auf die **veränderte Bienengefährlichkeit!**

150-200 g Bor sollten mit ausgebracht werden, der Einsatz von Korvetto hat mit Beginn des Knospenstadiums zu unterbleiben.

Spritzenreinigung nicht vergessen!

Wurden schon Sulfonylharnstoffe im Getreide (z.B. Atlantis Flex, Concert SX, Primus etc.) ausgebracht, muss die Spritze (inkl. aller Filter, Düsen usw.) gründlich gereinigt werden, bevor Maßnahmen im Raps durchgeführt werden. Kleinste Reste Sulfonylharnstoff-haltiger Produkte können im Raps zu nachhaltigen Schäden bis hin zum Totalverlust führen.



Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
V. Flaig	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	vflaig@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
E. Naeve	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: 04331 9453-378 Mobil: 0170 9570413	enaeve@lksh.de
A. Klindt z.Z. nicht im Dienst	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie